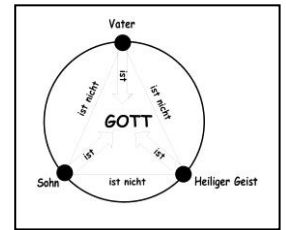


# TRINITATIS

30. Mai 2021

in der Luise-Kirchengemeinde



## VOTUM und FRIEDENSGRUB

Was jetzt geschieht, geschehe im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Friede sei mit dir!

## EINSTIMMUNG

Trinitatis heißt das Fest, das wir heute feiern. Trinitatis. Übersetzt: Dreifaltigkeit. Dreieinigkeit. Dreieinigkeit Gottes – eine theologische Idee, die schwierig ist und doch viel über das Wesen Gottes aussagt: Gott ist umfassender, als ein Mensch begreifen kann. Aber er lässt sich auf eine Geschichte mit den Menschen ein und offenbart ihnen mit der Zeit immer mehr von sich: Als Vater erwählt sich Gott ein Volk, als Sohn nimmt er sich des Schicksals aller Menschen an, bezieht schließlich in jedem einzelnen Wohnung: als Begeisterung, als Tröster und als Liebeskraft, als Heiliger Geist. Gott ist reine Beziehung. Niemand ist von seiner Gegenwart ausgeschlossen. Gott kann und will nicht für sich sein. Ein Ausdruck dafür ist seine Dreieinigkeit.

Drei Lichter brennen darum auf den Altären unserer Kirche: Ein Licht leuchtet im Glauben an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erden, der auch uns gemacht hat, dich und mich. Ein zweites Licht leuchtet im Bekenntnis zu Jesus Christus, Gottes Sohn, der die Welt errettet und auch uns erlöst hat, dich und mich erlöst. Ein drittes Licht leuchtet im Vertrauen auf Gottes Heiligen Geist, der uns Kraft und Glauben schenkt, auch dir und mir. Drei Lichter – entzündet für die Einheit der Liebe: Gott über uns, Gott neben uns, Gott unter uns, der den Anfang macht und das Ende setzt und Gott ist in Ewigkeit.

## LIEDGEBET

Ihn, den dreieinigen Gott bitte, dich und uns alle mit seinem Strahlen zu erleuchten, mit den Worten des Liedes „Gott des ganzen Weltalls“ (Text: Ute Passarge).

1. Gott des ganzen Weltalls, du Grund und Urgewalt, Ursubstanz der Liebe, nicht fassbar die Gestalt, bestehst seit allen Zeiten, von vielen nicht erkannt; birgst tausendfach Geheimnis, wie roher Diamant.
2. Dein Sohn Jesus Christus, der Diamantenschliff, offenbart dein Wesen, der Liebe Inbegriff, zeigt uns deine Facetten, den Blick in dich hinein, lässt leuchten deine Schönheit, unendlich klar und rein.
3. Diamantenfunkeln, der Heilige Geist läßt ein, bricht aus deinen Tiefen, durchdringt selbst harten Stein, trifft mitten in die Herzen mit strahlend hellem Licht, er weckt sie auf zum Leben, begeistert sie für dich.
4. Dreierlei Gestalten bist du und bleibst doch eins: Gott Vater, Jesus Christus und auch der Heilige Geist. Du Liebe, Schönheit, Rätsel, du teurer Edelstein, komm, leucht mit deinen Strahlen direkt in uns hinein.

## KYRIEGEBET

Gott leuchtet mit seinen Strahlen in unser Leben hinein. Doch nicht immer öffnen wir uns diesem Licht, sondern verschließen uns, so dass es dunkel in und um uns wird. Bitte Gott, sich deiner zu erbarmen, dass du ihn auch in die dunkelsten Ecken deiner Seele und deines Herzens lässt, um ihn dort wirken zu lassen. Bitte ihn: Kyrie eleison! Herr, erbarme dich! Christe eleison! Christe, erbarme dich! Kyrie eleison! Herr, erbarme dich über uns!

## GLORIA IN EXCELSIS

Herr, du bist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte, du bist nahe allen, die dich anrufen, darum lobe und preise ich dich. Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen ein Wohlgefallen. Allein Gott in der Höhe sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und

nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

### **TAGESGEBET**

Ewiger Gott, den niemand je gesehen hat. Du wohnst im Licht, dem keiner nahen kann. Du suchst uns mit deinem Ehrenwort, ausgesprochen in einem Menschen, in deinem Sohn. Du gibst dich zu erkennen als der Geist, der uns anfeuert und bewegt. Öffne auch jetzt meine Augen und mein Herz für dein Nahesein, du, schöpferisch, rettend und heilsam, dreieinige Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **EVANGELIUM (Joh 3,1-8)**

Geboren werden aus Gottes Geist. Lesung aus dem Evangelium des Johannes, 3. Kapitel, Predigttext des heutigen Sonntags. Ehr sei dir, o Herr!

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: „Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“ Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Nikodemus spricht zu ihm: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ Jesus antwortete: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, o Christe.

### **PREDIGT**

Liebe Bruder, liebe Schwester, Gnade sei mit Dir und Friede von dem, der da ist, der da war und der da kommt. Amen.

Wer ist dieser Mann, der nachts durch die Straßen geht, der Jesus aufsucht und dessen Spuren sich fast unmerklich wieder verlieren? Nikodemus heißt er, ein Pharisäer ist er, ein Gelehrter, ein Lehrer, aber vor allem ist er - ein Mensch. Sind wir Nikodemus? Sind wir zusammen mit ihm unterwegs – zu Jesus? Aber warum des nachts? Nun, tagsüber ist Nikodemus ein Gelehrter, ein Lehrer, ein Schriftgelehrter. Tagsüber kommen seine Schüler zu ihm. Da lernen sie von ihm, lernen, in der Schrift zu lesen und sie auszulegen. Tagsüber holen sich die Menschen bei Nikodemus Rat. Nachts holt er sich selber Rat. Nikodemus weiß: Wer tagsüber um Rat gefragt wird, sollte des Nachts selber zum Fragenden werden. Wer tagsüber der oft und gern Aufgesuchte ist, sollte des Nachts für sich selbst auf der Suche sein. Denn: Nur wer nie zu hören vergisst, kann auch kompetent reden. Wegweiser kann nur sein, der sich selbst auf den Weg macht. Für dieses eine Mal legt der Schriftgelehrte Nikodemus jedoch nicht eine der Heiligen Schriften aus, sondern sucht Jesus auf. Kann man seine innere Bereitschaft deutlicher dokumentieren, als er es Jesus gegenüber tut? „Du bist heute Abend für mich die Heilige Schrift. Unterweise mich. Leite du meine Wege. Ich bin bereit, dir zu folgen.“ Nikodemus leitet das Gespräch dann auch mit einem Kompliment ein: „Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen“. Und jetzt müsste eigentlich eine Frage kommen, etwas, das er von Jesus wissen möchte, und das der ihm dann beantwortet. Die Frage kommt aber nicht. Stattdessen setzt Jesus an. Er gibt das Thema vor. „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Woran Jesus wohl denkt, wenn er sagt: Von neuem geboren werden? Ich denke an ein Gebet: „Gib uns das Staunen des Kindes, dessen Blick sich der Welt zum ersten Mal öffnet. Gib uns das Glück dessen, für den das Leben täglich neu, unschuldig und voller Erwartung ist. Gib uns die Freude des Kindes, das in jedem Ding deinen Glanz entdeckt.“ Ob Jesus das meint: Die Welt und das Leben noch einmal neu sehen mit den Augen des Staunenden, des Dankenden, des sich Freuenden? Ob Jesus das meint: Nicht immer der Wissende sein, in allem das erkennen, was schon da gewesen ist, die ständige Wiederholung des Alten, als müsste das, was kommt, das sein, was schon immer war? „Gib uns die Freude des Kindes, das in jedem Ding deinen Glanz entdeckt.“ Ist es das, was Jesus meint? Mitten im Leben noch einmal neu anfangen zu sehen, zu hören, zu glauben? Da staunst du, Nikodemus, oder? Ja, da staunt Nikodemus

und wundert sich und fragt sofort: „Wie? Wie kann das geschehen? Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?“ Und dann versucht er, es sich vorzustellen. „Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ „Wie“, fragt Nikodemus. „Wie kann das geschehen.“ Er fragt nicht: „Was? Was zum Beispiel heißt, das Reich Gottes sehen?“ Er fragt: „Wie? Wie kann das geschehen.“ Vielleicht denkt Nikodemus schon wieder an den Tag. Wenn es wieder losgeht. Wenn er wieder lehren soll, wenn andere ihn um Rat fragen, da ist es immer gut, eine Methode zu haben. „Wie“ fragt Nikodemus, „wie mache ich das, wie schaffe ich das, wie stelle ich das an?“ Vielleicht hätte er gern bis zum Ende der Nacht eine neue Methode gelernt und - wenn möglich - eine neue Kompetenz erworben. Aber Jesus blockt ab. Er sagt: „Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ Nur wenn jemand geboren wird aus Wasser und Geist, kann er in das Reich Gottes kommen, kann er Gottes Reich sehen. - Wasser und Geist. Das ist keine durchschaubare Methode. Die Theologen fragen sich bis heute, was damit eigentlich gemeint sein soll. Wasser, das könnte das Wasser der Taufe meinen. Die wäscht das Alte ab und bringt das Neue ans Licht. Im Wasser wäre dann die Vergebung. Die gibt es ja tatsächlich mitten im Leben. Und wenn einem vergeben wurde, sieht sich alles noch einmal mit ganz neuen Augen an. Nur: Jesus und taufen. So ganz passen will das nicht. Denn er selbst hat nicht getauft. Und wozu braucht es den Geist, wenn es doch das Wasser gibt? Aber vielleicht steckt das Besondere für dieses Mal in dem Wörtchen „und“. Wasser **und** Geist. Vielleicht ist es ja so, dass der Geist immer in etwas hineinfahren muss; dass es ihn für uns nicht einfach so gibt. Ich könnte auch sagen: Der Geist braucht, um uns zu erneuern, immer etwas, woran er sich binden kann. Er fährt in ein Wort oder er fährt in das Brot beim Abendmahl oder er fährt in das Wasser oder erobert das Herz. Und das würde dann auch zu dem passen, was viele Christen erzählen. Dass ihnen nämlich irgendwann, an einem bestimmten Ort etwas aufgegangen ist oder ein Wort etwas in ihnen geklärt hat oder eine Stimme sie berührt hat. Aber wenn sie dann später wieder an diesen Ort gehen oder das Wort nachlesen oder die Stimme wieder hören, dann ist da gar nichts Besonderes mehr, dann ist es, wie wenn der Vulkan erloschen wäre, das Feuer nicht mehr brennt, der Wind nicht mehr weht. Wasser und Geist. Auf das „und“ kommt es wohl an. Der Geist bindet sich an etwas. Das ist die Regel. Aber eine Methode ist das nicht. Und Jesus setzt noch eins drauf. Er sagt: „Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt.“ Nikodemus wird keine Methode mit nach Hause nehmen. Er wird keinen Kurs anbieten können, an dessen Ende jeder Teilnehmende ein Zertifikat in Händen hält mit den Worten: Du bist jetzt neu geboren. Nikodemus wird das, was er gelernt hat, nie vermarkten können. Es entzieht sich seinem Können und es entzieht sich seinem Wissen. Muss Nikodemus jetzt traurig sein? Nikodemus, der Lehrer, der Schaffer, vielleicht auch der Macher? Wir wissen es nicht. Vielleicht denkt er auch: „Gott sei Dank. Das Reich Gottes ist nicht in den Händen der Menschen. Gott selbst ist nicht in den Händen der Menschen. Gott ist in den Händen des Geistes. Seines Geistes. Und der weht, wann und wo er will und nicht wann wir Menschen es ihm diktieren“. Vielleicht ist Nikodemus, der ewig Lehrende und Lernende froh. Vielleicht atmet er auf. Gott nicht in der Hand von uns Menschen. Gott selbst in Gottes Hand. Und auch wir Menschen nicht in der Hand von uns Menschen. Auch wir Menschen in Gottes Hand. Und trotzdem kann ich mir vorstellen, dass Nikodemus weiter gemacht hat, wie er es immer gemacht hat. Er lehrt Menschen, in der Heiligen Schrift zu lesen, er lädt sie ein, auf Gottes Wort zu hören, er betet, vielleicht singt er auch. Denn er weiß ja, auch wenn er nicht darüber verfügt: Nur wer die Segel aufspannt, wird vom Fleck kommen. Nur wer das Wort liest, wird auch vom Geist getroffen werden. Nur wer die Stille sucht, wird auch das Leise hören. Nur wer sein Herz hinhält, wird auch die neue Sicht empfangen. „So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

## **FÜRBITTENGEBET UND VATERUNSER**

Bete für dich und andere!

Heiliger, dreifaltiger Gott! Ich danke dir, als Schöpfer beschenkst du uns mit allen nötigen Gaben zum Leben, du stellst uns Jesus Christus als unseren Befreier zur Seite, du erfüllst uns durch den Heiligen Geist mit Kraft und Zuversicht. Zu dir dürfen wir kommen, wie wir sind und dich gemeinsam bitten: Herr, erhöre mich.

Ich bitte dich für alle, die Leben empfangen, weitergeben und erhalten. Besonders für Eltern und Ärzte,

für Landschaftsplaner und Tierzüchter. Gib ihnen die nötige Ehrfurcht und Bewunderung vor allem Leben, das wir doch dir allein verdanken. Und vergib uns, wenn wir mit Leben leichtfertig umgehen oder es verachten. Herr, erhöre mich.

Ich bitte dich für alle, die die Botschaft deines Sohnes Jesu Christi in Wort und Tat bezeugen. Besonders für Pfarrer und Katecheten, Lehrer und Erzieher. Gib ihnen die Kraft, das Heil anzubieten, das du uns mit Christus schenkst. Und vergib uns, wenn wir mit unserer Haltung verneinen, was wir mit Worten bejaht haben. Herr, erhöre mich.

Ich bitte dich für alle, die andere für dich begeistern wollen. Besonders für ehrenamtlich tätige Gemeindeglieder und Paten, für Großeltern und kürzlich Konfirmierte. Gib ihnen die Gabe, zwischen heiligem und menschlichem Geist zu unterscheiden. Und vergib uns, wenn wir unserm Geist mehr zutrauen als deinem Geist. Herr, erhöre mich.

Heiliger, dreifaltiger Gott. Wir können dich nicht begreifen, aber wir wollen dich loben. Wir können dich mit niemandem und nichts vergleichen, aber wir wollen uns zu dir bekennen. Wir können dir nichts geben, was du nicht schon hättest, aber wir wollen dir danken. Dir sei alle Ehre jetzt und in Ewigkeit.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **SEGEN**

Herr, segne mich und behüte mich! Herr, lass leuchten dein Angesicht über mir und sei mir gnädig!  
Herr, hebe dein Angesicht über mich und gebe mir Frieden. Amen.

*Mai 2021, Pfn. Anne Ellmann*